

# Die archäologische Abteilung

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahrbuch des Bernischen Historischen Museums**

Band (Jahr): **7 (1927)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

### III. Die archäologische Abteilung.

Die Durchsicht der sämtlichen Kataloge und Fundbestände wurde im abgelaufenen Jahre mit Nachdruck fortgesetzt. Besondere Aufmerksamkeit schenken wir den Fundortbezeichnungen, die von Fall zu Fall sorgfältig nachgeprüft werden müssen. — Anlässlich einer Studienfahrt in den Tessin gelang es uns, mit Hilfe des Herrn Konservators Balli in Locarno, die genaue Fundstelle des römischen Gräberfeldes von Orselina ausfindig zu machen. Dieses wurde um 1867 bei Erstellung der Villa Liverpool in Muralto freigelegt. Von dort brachte der damalige Gehilfe Ed. von Jenner anlässlich eines Ferienaufenthaltes reiche Funde mit, über deren genaue Lagerung uns erst durch die Freundlichkeit des Herrn Balli Aufschluss geworden ist, wofür wir ihm unsern verbindlichsten Dank abstatten.

Im weitem wurden sämtliche Pläne und Schnitte vorhandener Gräberfelder und Siedelungen katalogisiert und in einem besondern Schrank untergebracht, sodass dieses wichtige Material, nach Nummern geordnet, der Fachwissenschaft leicht zur Verfügung steht. Das gleiche Verfahren wurde auf die Platten und Photographien der Abteilung ausgedehnt; die erstern werden nun, nach Fundort geordnet und mit fortlaufenden Nummern versehen, in einem besondern Fach aufbewahrt, die letztern in alphabetisch geordneten Schachteln, wodurch die Benutzbarkeit unserer Sammlung weiter gefördert wird.

Bei dieser oft sehr zeitraubenden Kleinarbeit erfreuten wir uns der Mitarbeit einer freiwilligen Hilfskraft, die uns auch für die Zukunft gesichert ist. Nur auf diesem Wege wird es möglich sein, den Anforderungen, welche die technische Verwaltung und der Ausgrabungsbetrieb an uns stellen, in befriedigendem Maße gerecht zu werden.

Zur weitem Ausbildung in der Ausgrabungstechnik folgten wir einer Einladung des Deutschen Archäologischen Institutes in Frankfurt a. M. Dieses gräbt zur Zeit in grossem Stil auf dem sog. Goldberg in der Gemarkung Goldburghausen, unweit Nördlingen, unter der Leitung eines der erfahrensten deutschen Ausgräber, Dr. G. Bersu, vom Institute. Für die Fahrt gewährte uns die Kommission einen ansehnlichen Beitrag an die Kosten, den wir an dieser Stelle bestens verdanken.

O. Tschumi.